

Ihr persönliches Exemplar zum Mitnehmen



Wohlfühlen auf der Geburtsstation

Hauszeitung

Für Patientinnen und Patienten, Mitarbeitende, Freunde und Förderer
des Johanniter Waldkrankenhauses und Johanniter-Krankenhauses

No. 1/2022



JOHANNITER
Johanniter-Kliniken Bonn

Inhalt

- 03/ Editorial**
- 04-07/ Wohlfühlen auf der Geburtsstation
- 08/ Medizin**
- 08-10/ Ausbildung zur MTRA durch Integration ausländischer Mitarbeitender
- 11/ Auszeichnung für Prof. Dr. Andreas Jacobs
- 12-13/ Neues aus der Augenheilkunde
- 14-15/ Förderverein**
- 16/ Schule**
- 17/ Grüne Damen und Herren**
- 18-19/ Geistliches Wort**
- 20-21/ Neues aus dem Hospiz**
- 22-23/ Letzte News**
- 24/ Impressum/ Antrag Förderverein**

Editorial



Helmut Häfner,
Krankenhausdirektor der Johanniter-Kliniken Bonn

Wer noch nicht geimpft
ist, sollte das schnellst-
möglich nachholen.

Helmut Häfner

Liebe Leserinnen und Leser,

Trotz hoher Inzidenzwerte haben die Johanniter-Kliniken Bonn mit Johanniter-Krankenhaus und Waldkrankenhaus gelernt, mit der Pandemie zu leben. Sie ist zum Alltag geworden, den wir dank der herausragenden Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter exzellent meistern. Aufgrund der aktuellen Situation sind Besuche in unseren Kliniken nur eingeschränkt möglich. Denn immer noch sind viele Menschen ungeimpft, obwohl sie geimpft sein könnten. Wer noch nicht geimpft ist, sollte das schnellstmöglich nachholen. Nur so bekommen wir das Virus gemeinsam in den Griff.

Aber neben Corona gibt es auch positives zu vermelden. So startet zum 1. Februar 2022 die neue Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie am Waldkrankenhaus, die von dem Neurochirurg **Priv.-Doz. Dr. med. Christian von der Brelie** geleitet wird. Außerdem verfügen wir seit Ende 2021 über zwei neue MVZ-Beteiligungen im Bereich HNO sowie Auge, um dem immer größer werdenden Bereich der ambulanten Versorgung gerecht zu werden. Was wir dort genau für Sie leisten, finden Sie in dieser Ausgabe.

Ihr Helmut Häfner
Krankenhausdirektor

Eine Geburtsstation zum Wohlfühlen

Drei Geburtsstationen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis haben seit 2017 geschlossen. Für werdende Eltern ist es schwieriger, eine für sie geeignete Geburtshilfe zu finden. Schließlich wollen sie sich im wichtigsten Moment ihres Lebens gut versorgt wissen. Das bietet die Geburtsstation des Bonner Johanniter-Krankenhauses mit ihren vier Kreißsälen und eigenem Operationsaal für notwendig werdende Kaiserschnitt-Entbindungen. Individuelle Betreuung und familiäre Atmosphäre stehen hier an oberster Stelle. Ein Gespräch mit **Francis Hewener**, neue leitende Hebamme der Station.



Francis Hewener,
Leitende Hebamme der Station



Täglich kommt ein Kinderarzt der Kooperationsklinik in St. Augustin ins Haus, um nach den Neugeborenen zu sehen und Fragen der frischgebackenen Eltern zu beantworten.

„Wir hatten im letzten Jahr 900 Geburten nach 700 Geburten in 2020.“

Francis Hewener

Können Sie die Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus kurz beschreiben?

Unser Team besteht momentan aus 17 Hebammen, die in drei Schichten 24 Stunden täglich für unsere werdenden Mütter da sind. Zudem kooperieren wir mit fünf Beleghebammen.

Wir hatten in 2021 einen Geburtenanstieg von über 25 Prozent auf rd. 900 Geburten nach 700 Geburten in 2020. Dennoch zählen wir noch zu den kleinen Geburtsstationen. Dies verschafft uns den Vorteil, Zeit für die individuelle Geburtssituation zu haben. Oft können wir, trotz der allgemein angespannten Lage der Geburtshilfe in Bonn, eine 1:1-Betreuung möglich machen.

Die Geburtsstation Im Johanniter-Krankenhaus verfügt neben vier Kreißsälen, über einen Raum mit einer Gebärfwanne, einem Entspannungsbad und weiteren Aufenthaltsräumen. Für Notsituationen steht ein OP bereit, der ausschließlich von der Geburtshilfe genutzt wird. Auf unserer Wöchnerinnenstation kümmern sich Hebammen, Kinderkrankenschwestern und Stillberaterinnen um alle Fragen rund um Wochenbett, Stillen und die Versorgung der Neugeborenen. Familienzimmer werden ermöglicht, sofern es die Kapazität der Station zulässt. Zusätzlich kommt jeden Tag ein Kinderarzt unserer Kooperationsklinik in St. Augustin ins Haus, um nach den Neugeborenen zu sehen und Fragen der frischgebackenen Eltern zu beantworten.

Es gibt viele schwangere Frauen, die aus Vorsicht immer ein Krankenhaus mit einem angeschlossenen Perinatalzentrum aufsuchen, obwohl dies nicht unbedingt notwendig ist.

Welche Geburten sind im Johanniter-Krankenhaus möglich?

In unserem Haus ist eine Geburt ab der vollendeten 36. Schwangerschaftswoche möglich. Ab diesem Zeitpunkt kann jede Frau, die ein gesundes Kind erwartet, zu uns kommen. Wenn es in der Schwangerschaft Auffälligkeiten gegeben hat, passen wir unsere Betreuung durch ein Geburtsplanungsgespräch an, um Risiken für Mutter und Kind zu minimieren.



Auch Wassergeburten sind möglich.

Was sind die besonderen Herausforderungen durch Covid-19 für die Station und die Eltern?

Corona hat viele Veränderungen mit sich gebracht. Im Kreißsaal bedeutet dies, dass Geburtsplanungen oder Hebammensprechstunden etc. telefonisch angeboten werden. Informationsabende finden derzeit nur online statt. Um sich einen Überblick über unsere Geburtsstation zu verschaffen, gibt es auf unserer Webseite www.geburt-in-bonn.de Videos und Präsentationen. In den Kreißsaal kommen nur noch Frauen, die kurz vor der Geburt stehen oder bei denen eine körperliche Untersuchung nötig ist. So werden die Kontakte reduziert. Wir sind sehr glücklich, dass der/die Partner/in oder eine Begleitperson die Frauen während der Geburt wieder unterstützen dürfen.



Im Kreißsaal haben werdende Mütter vielfältige Möglichkeiten, um für sich die optimale Geburtsposition zu finden: „Unser Fokus im Kreißsaal liegt auf einer individuellen und bindungsorientierten Geburtshilfe, in der wir Frauen unter Geburt mit unserem Wissen und unserer Erfahrungen sicher begleiten“.

Was ist das Besondere der Geburtshilfe am Johanniter-Krankenhaus?

Die Fähigkeit der Frau, ein Kind auszutragen und zu gebären, erscheint als das Natürlichste der Welt. Das bedeutet aber nicht, dass es selbstverständlich ist. Werdende Mütter, Gebärende und frisch gebackene Eltern leisten unglaubliche Arbeit, die erfüllend und ebenso fordernd und sehr anstrengend ist. Sie dabei zu begleiten und zu unterstützen, sehen wir als Kern unserer Aufgabe.

Unser Fokus im Kreißsaal liegt auf einer individuellen und bindungsorientierten Geburtshilfe, in der wir Frauen unter Geburt mit unserem Wissen und unserer Erfahrung sicher begleiten. Wir möchten Frauen bei der Geburt ihres Kindes so unterstützen, dass sie selbstbestimmt die Phasen der Geburt meistern können. Unser Team steht mit Rat und Tat zur Seite und hilft bei der Wehenarbeit, dem Umgang mit dem Wehenschmerz und dem Finden der angenehmsten Gebärposition. Partner/in oder Begleitperson werden aktiv eingebunden, sofern die werdende Mutter das wünscht. Wir arbeiten Hand in Hand mit unserem ärztlichen Team unter Leitung von Chefarzt **Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring** zusammen, sodass auf uns in jeder Geburtssituation verlass ist.

Hat die Zahl der Geburten nach der Schließung in Bad Honnef zugenommen und konnte dies positiv für die werdenden Eltern bewältigt werden?

Wir haben einen deutlichen Anstieg der Geburtenzahl nach der Schließung der Geburtshilfe in Bad Honnef zu verzeichnen, da keine neuen Kapazitäten an anderer Stelle geschaffen wurden. Deshalb ist es kein Geheimnis, dass dadurch die Geburtshilfen in der Region unter Druck geraten sind. Direkt nach der Schließung konnten wir vielen betroffenen Eltern in unserem Kreißsaal eine gute Geburtssituation ermöglichen und die Sorge nehmen, in ihrer Situation allein gelassen zu sein. Mittlerweile haben sich die werdenden Eltern mit der Schließung in Bad Honnef arrangiert. Meinen Hebammenkolleginnen in unserem Kreißsaal, aber auch den Kolleginnen in der Region, gebührt mein größter Respekt, dass sie diese schwierige Situation, die mit einer hohen Arbeitsbelastung einhergeht, durch ihre große Tatkraft und ihr persönliches Engagement auffangen.



Auf der Wöchnerinnenstation kümmern sich Hebammen, Kinderkrankenschwestern und Stillberaterinnen um alle Fragen rund um Wochenbett und Stillen.

Gibt es Situationen, in denen Frauen unter Geburt abgewiesen werden müssen?

Leider muss ich diese Frage mit einem Ja beantworten. Die Entscheidung, eine Frau unter Geburt abzuweisen, machen wir uns in keinem Fall leicht. Wenn wir unserer Verantwortung, Sorge für Mutter und Kind zu tragen, nicht gerecht werden können, müssen wir Gebärende abweisen. In diesen Fällen sprechen wir uns aber mit den umliegenden Kreißsälen ab, um den werdenden Eltern eine Anlaufstelle anzubieten.

Natürlich gehen der derzeitige Hebammenmangel und die mittlerweile zugespitzte Lage der Bonner Geburtshilfen nicht spurlos an uns vorbei, sodass wir derzeit nicht alle Hebammenstellen besetzt haben, obwohl das Johanniter-Krankenhaus einen gesunden Stellenschlüssel für die Hebammen im Kreißsaal bietet und aus Überzeugung an der Geburtshilfe festhält.

Viele kleinere Kreißsäle werden wegen Unwirtschaftlichkeit geschlossen, gerne mit der Begründung, dass

die Geburtshilfe in großen Kliniken sicherer sei. Dem ist aber ganz klar entgegenzusetzen, dass auch ein großer Kreißsaal mit Personalmangel keine sichere Geburtshilfe leisten kann. Hinzu kommt, dass Frauen durch die Zentralisierung der Geburtshilfen, zum Teil sehr lange Anfahrtswege haben, oder wegen Überfüllung in Kreißsäle anderer Städte fahren müssen oder verlegt werden. Die rechtlich gegebene freie Wahl des Geburtsortes ist damit ausgehebelt. Geburten im Auto oder Seenotrettungskreuzer (wie am 4.4.2021 bei Sylt) werden als tolles Event dargestellt. Mutter und Kind seien gesund und munter. Fakt ist, dass so eine Geburtssituation nicht erstrebenswert ist und die Gesundheit von Mutter und Kind eine glückliche Fügung sind. Daher sehen wir mit großer Besorgnis auf die derzeitige Situation für die werdenden Eltern.



Trotz Corona werden Familienzimmer angeboten, sofern es die Kapazität der Station zulässt.

Warum machen Sie diesen Job als leitende Hebamme?

Es ist mir eine Freude, mit meinen Kolleginnen zu arbeiten, die ich seit Beginn meiner Tätigkeit im Kreißaal des Johanniter-Krankenhauses kenne und schätze. Sie haben einen großen Erfahrungsschatz und sind offen für neue Entwicklungen. Als sich für mich im letzten Jahr noch während meiner Elternzeit die Möglichkeit ergab, die Stelle der leitenden Hebamme anzutreten, habe ich mich sehr gefreut.

Mir ist es ein großes Anliegen, dass wir in unserer geburtshilflichen Abteilung unsere Arbeit stetig reflektieren, uns mit neuen Kenntnissen in unserem Fachgebiet auseinandersetzen und diese im besten Sinne umsetzen. Ich strebe für die Frauen und Familien, die sich für unseren Kreißaal entscheiden, eine Geburtshilfe an, die möglichst interventionsarm ist und doch ein hohes Maß an Sicherheit bietet.

Ich möchte unseren Kreißaal in der Digitalisierung voranbringen und die Akademisierung der künftigen Hebammen unterstützen, indem wir z. B. mit den entsprechenden Universitäten kooperieren.

Infoabend Geburtsstation via ZOOM

jeweils am 1. Mittwoch im Monat:

5.1.2022	6.7.2022
2.2.2022	3.8.2022
2.3.2022	7.9.2022
6.4.2022	5.10.2022
4.5.2022	2.11.2022
1.6.2022	7.12.2022



Im Johanniter-Krankenhaus wird in Kooperation mit der Universitätsklinik Bonn auch Nachwuchs ausgebildet oder Praktikantinnen an den spannenden Beruf der Hebamme herangeführt.

Kontakt zum Kreißaal:
Tel.: 0228 543 2408
www.geburt-in-bonn.de

Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

Johanniter fördern Mitarbeitende aus dem Ausland in medizinischen Berufen



Elahe Haydarian brachte bereits einige Vorkenntnisse aus dem Iran mit nach Deutschland.

Der Fachkräftemangel macht sich, wie in so vielen Bereichen, auch in der Medizin, in der Pflege und insbesondere den medizinisch-technischen Assistenzberufen bemerkbar. Einem Gutachten des Deutschen Krankenhausinstituts zufolge hat beispielsweise fast jedes zweite Krankenhaus (46 %) in Deutschland Probleme Stellen im Bereich der Radiologie oder Labormedizin, wie die der Medizinisch-technischen Radiologieassistentin (kurz MTRA) oder Laborassistentin (MTLA) zu besetzen.

Um dem bestehenden Fachkräftemangel im Johanniter-Krankenhaus und Waldkrankenhaus aktiv entgegenzuwirken, setzen die Kliniken neben attraktiven Arbeitszeitmodellen und vielen weiteren Benefits auch auf eine zukunftsorientierte und bedarfsgerechte Zuwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten und gezielte Erleichterungen für Fachkräfte mit bereits bestehender - in Deutschland jedoch noch nicht anerkannter qualifizierter Berufsausbildung - aus einem nicht EU-Land.

Zur Erlangung der Gleichwertigkeit der bereits im Heimatland erlangten Ausbildung mit der deutschen Ausbildung in der Medizinisch-technischen Radiologieassistentin bietet die Radiologie unter der Leitung von

Chefarzt **Prof. Dr. Kai Wilhelm** Zuwandernden hierzu Anpassungslehrgänge an. „Fehlende Fachkräfte können schnell zu einem Risiko für Krankenhäuser werden. Weniger Mitarbeitende bedeuten nicht mehr zu kompensierende Belastungen im Arbeitsalltag für das verbleibende Personal. Die Herausforderungen der Corona-Pandemie verschärfen diese Bedingungen noch zusätzlich. Für unsere Mitarbeitenden und für unsere Patienten ist es uns daher ein wichtiges Anliegen, für Entlastung zu sorgen“, erklärt **Prof. Dr. Kai Wilhelm**.

Eine der ersten, die den Anpassungslehrgang zur Erlangung der Gleichwertigkeit der MTRA-Ausbildung an den Johanniter-Kliniken Bonn im Rahmen der Personaloffensive erfolgreich absolviert hat, ist die junge Iranerin **Elahe Haydarian** – und dass aufgrund ihrer Vorerfahrung nach nur neun Monaten. „Ich freue mich sehr über den Abschluss und die neuen Berufsperspektiven, die sich daraus für mich ergeben. Es war eine gute Entscheidung nach Deutschland zu kommen und hier den Anpassungslehrgang zu machen“, sagt **Elahe Haydarian**. Insgesamt brachte sie sowie ihr Ehemann **Herr Behrouz Esfandiari** acht Jahre Erfahrung im Fachbereich Radiologie aus ihrer Heimat mit nach Deutschland. Zuletzt studierten sie vier Jahre Radiologie an der Universität in Teheran. Nach ihrem Abschluss bleiben **Elahe Haydarian** und **Behrouz Esfandiari** den Johanniter-Kliniken Bonn als MTRA erhalten – und die nächste Fortbildung, etwa zur Fachkraft für Intervention, haben sie auch schon ins Auge gefasst.

„Der Fachkräftemangel hat inzwischen auch den Bereich der MTRA erreicht.“

Prof. Dr. Kai Wilhelm



Prof. Wilhelm demonstriert am Monitor der Angiographie-Anlage die Zielführung im Rahmen einer minimalinvasiven selektiven Tumortherapie.

Prof. Dr. Kai Wilhelm, Chefarzt der Abteilung für Radiologie an den Johanniter-Kliniken Bonn lobt den Einsatz der Absolventen: „Sie waren in ihrer Ausbildung sehr ehrgeizig und motiviert. Ich freue mich, dass **Frau Haydarian** und **Herr Esfandiari** ab jetzt fest zu unserem Team zählen.“

Nach dem erfolgreichen Ausbildungsstart stehen die Johanniter-Kliniken bereits mit weiteren Bewerberinnen und Bewerbern aus Nicht-EU-Ländern in Kontakt.

Elahe Haydarian legt die MTRA-Ausbildung jedem ans Herz, der Gutes bewirken möchte und Interesse an Technik sowie der menschlichen Anatomie hat – auch wenn die Ausbildung in deutscher Sprache nicht immer ganz einfach ist: „Es ist ein toller Berufszweig, für den sich die Mühe lohnt, in einer so komplexen Sprache wie Deutsch zu lernen. Selbst wenn es streckenweise schwierig war, habe ich es geschafft und mich dabei auch sehr weiterentwickelt. **Prof. Dr. Wilhelm** und sein Team sind eine große Unterstützung gewesen. Sie haben mir geholfen und mich motiviert.“

Die Ausbildung zur MTRA dauert im Regelfall drei Jahre. Zulassungsvoraussetzung ist ein mittlerer Schulabschluss.



Elahe Haydarian und ihr Ehemann **Behrouz Esfandiari** haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Haben Sie Interesse an der Ausbildung zur MTRA?

Dann melden Sie sich unter
kai.wilhelm@bn.johanniter-kliniken.de

Wann beginnt die nächste Ausbildung?

Die Ausbildung (regulär) beginnt jährlich am **1. Oktober**.
Die Bewerbungsfrist endet am **28. Februar** eines jeden Jahres.

Voraussetzungen

- Fachoberschulreife oder eine gleichwertige Schulbildung.
- Zusätzlich erfolgt im Rahmen eines persönlichen Vorstellungsgespräches ein schriftlicher Aufnahmetest.
- Mindestens einwöchiges, berufsorientierendes Praktikum in der Radiologie.

Dauer der Ausbildung

- Der Lehrgang dauert drei Jahre und wird mit einer Prüfung vor einem staatlichen Prüfungsausschuss abgeschlossen.
- Nach bestandem Examen erhalten die Absolventen die staatliche Erlaubnis zur Ausübung einer Tätigkeit als MTRA.

Reguläre Ausbildungen

Staatlich anerkannte Schule für medizinisch-technische Radiologieassistenten*innen

Venusberg-Campus 1

53127 Bonn

Leitende Lehr-MTRA Katharina Carstensen

Kooperationspartner für Anpassungslänge

MTRA-Schule der Märkische Kliniken GmbH

Leiterin der MTRA-Schule Frau Tina Hartmann

Paulmannshöher Str. 14

58515 Lüdenscheid

Prof. Dr. Andreas Jacobs

Ehrenmitglied der ESMI



Prof. Dr. Andreas Jacobs leitet seit Juli 2012 als Chefarzt die Geriatrie mit Neurologie und Tagesklinik.

Auf der Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Molekulare Bildgebung (ESMI) in Göttingen wurde **Prof. Dr. Andreas H. Jacobs**, Chefarzt Geriatrie der Johanniter-Kliniken, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Gesellschaft würdigt damit seine langjährigen Aktivitäten innerhalb der ESMI zum Thema Molekulare Bildgebung.

Präsident der ESMI, **Prof. Herve Boutin**, stellte die zahlreichen stimulierenden und inspirierenden Aktivitäten von **Prof. Jacobs** heraus und nannte neben den wissenschaftlichen Aktivitäten auch die Förderung der Lehre von jungen Wissenschaftlern im multi- und interdisziplinären Feld der Molekularen Bildgebung.

Prof. Jacobs hatte auf europäischer Ebene von 2005 – 2018 zwei große Forschungsprojekte zu verschiedenen Themen der Molekularen Bildgebung geleitet, die maßgeblich die ESMI mitbegründet haben. In seiner Dankesrede wies **Prof. Jacobs** darauf hin, dass die molekulare Bildgebung bei der Translation neuer diagnostischer und therapeutischer Verfahren eine maßgebliche und immer bedeutendere Rolle spielt und in der Grundlagenforschung von entscheidender Bedeutung zum Verständnis der dynamischen Abläufe krankheits-spezifischer molekularer Mechanismen beiträgt. Er machte auch klar, dass jeder aufgefordert ist, exzellente Wissenschaft zu betreiben und gleichzeitig seinen Beitrag zum Schutz des Klimas zu leisten.



PD Dr. Ulrich Fries, Chefarzt der Augenabteilung am Johanniter-Krankenhaus.

Woche des Sehens – wenn das Auge schwächelt

Anlässlich der „Woche des Sehens“ hat das Johanniter-Krankenhaus gemäß dem Motto „Leben ist Sehen“ eine Informationsveranstaltung angeboten mit **PD Dr. Ulrich Fries**, Chefarzt der Augenklinik des Bonner Johanniter-Krankenhauses als Referenten.

Der Augenexperte ging in dem Webinar auf die Entwicklung moderner Diagnostik ein und verwies auf die optische Kohärenztomographie. „Dieses bildgebende Verfahren, um 2- und 3-dimensionale Aufnahmen zu machen, bietet neue Einsichten in Krankheitsbilder wie dem Glaukom. So können bisher verborgene Dinge gefunden werden“, so **PD Dr. Ulrich Fries**.

Frühe Diagnose ist wichtig

Überhaupt sind eine frühe Diagnose und Voruntersuchungen wichtig, wie etwa bei der diabetischen Retinopathie, wo hohe Zuckerwerte die Gefäße des Auges schädigen. Das führt zum Verlust der Sehschärfe. Es kommt zur Bildung neuer Gefäße, die das Sehvermögen mehr und mehr beeinträchtigen. In einem frühen Stadium kann eine diabetische Retinopathie medikamentös behandelt werden. Ist die Entwicklung fortgeschritten, kann gelasert werden. „Mit dem Laser kann die Sehkraft bis zu 50 Prozent verbessert werden. Bei der diabetischen Retinopathie sind Blutzuckereinstellung und ein guter Blutdruck das A und O“, erklärt **PD Dr. Ulrich Fries**.

Die altersbedingte Makuladegeneration kann zu einer schweren Sehbehinderung führen, die ist die häufigste Ursache für Sehschwäche. Die auf das farbliche Sehen spezialisierten Sinneszellen in der Augenmitte verlieren dabei im Alter ihre Funktion. Dem kann man nur vorbeugen mit Sonnenschutz für die Augen, gesunder Ernährung und einer gefäßfreundlichen Lebensweise.

Künstliche Linse beim Grauen Star

Beim Grauen Star handelt es sich um eine Trübung der Augenlinse, die das Sehvermögen beeinträchtigt. „Liegt eine entsprechende Linsentrübung vor, bietet sich die ambulante oder stationäre Operation an. Durch das Einsetzen einer künstlichen Linse wird die Sehschärfe deutlich verbessert“, so **PD Dr. Fries**. Auch Farben werden wieder leuchtender wahrgenommen und die Blendempfindlichkeit nimmt ab.

Die Augenlinse ist ein UV-Schutz für die Netzhaut. Diese wird deshalb im Johanniter-Krankenhaus grundsätzlich durch hochwertige Linsen mit sehr gutem UV-Schutz und leicht gelblicher Farbtonung ersetzt, welche in etwa denen eines vierjährigen Kindes entsprechen. „Bei der Operation des Grauen Stars können wir bei der Auswahl der Linse auf die Wünsche des Patienten eingehen“, sagt **PD Dr. Fries**. So kann berücksichtigt werden, ob er ohne Brille in die Ferne oder in der Nähe sehen kann.

Grüner Star ist wie das Verkalken einer Röhre

Beim Grünen Star sind Blut- und Sauerstoffversorgung gestört, wodurch der Sehnerv allmählich abstirbt. Es ist vergleichbar mit dem Verkalken eines Rohres. Die Durchblutungsstörungen können dann häufig als Folge zu erhöhtem Augeninnendruck führen. Diese Beeinträchtigung kann zum Teil medikamentös behandelt werden. Bei einer stärkeren Ausprägung oder einer erfolglosen konservativen Behandlung kann eine Laserbehandlung oder eine Operation entweder klassisch oder mit den neuen „MIGS“, d. h. sehr effektiven Glaukomimplantaten erfolgen. Mit beiden wird der Abfluss des Kammerwassers über den Kammerwinkel verbessert.

Weitere Informationen über die Leistungen der Augenabteilung erhalten Sie hier: www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/medizin-pflege/augenheilkunde/





Der neue und alte Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses.

Mitgliederversammlung des Fördervereins

Der Verein der Freunde und Förderer des Bonner Johanniter-Krankenhauses führte im November im Großen Saal des Johanniter-Krankenhauses unter strenger Einhaltung der 3G-Hygieneregeln seine 22. ordentliche Mitgliederversammlung durch.

Zu Beginn gab Krankenhausdirektor **Helmut Häfner**, selbst Mitglied, einen Überblick über die aktuelle Lage in den Johanniter-Kliniken Bonn: „Covid ist eine große Herausforderung für die Krankenhäuser, die wir dank aller Mitarbeitenden bislang gut gemeistert haben. Bei ihren umfangreichen Aufgaben in der Pandemie wurden die Kliniken im letzten Jahr noch finanziell unterstützt – das ist derzeit nicht mehr der Fall. So ist die Politik auf der einen Seite froh über die Leistungsbereitschaft der Krankenhäuser in der aktuellen Situation, beabsichtigt jedoch auf der anderen Seite die Zahl der Krankenhäuser und damit auch der Betten langfristig insgesamt zu reduzieren. Das wird starke Veränderungen mit sich bringen. Deshalb haben die Johanniter-Kliniken in Bonn die Zeit genutzt ihr ohnehin gutes Fundament weiter zu stärken – mit neuen Experten, die das Leistungsspektrum ausbauen. So konnten wir

Prof. Dr. med. Carsten Ohlmann im Bereich der Roboter-Urologie, **Prof. Dr. med. Mathias Warm** im Bereich Brustkrebs und aus dem Partnerhaus der Johanniter in Mönchengladbach **Priv.-Doz. Dr. med. Darius Salehin** für das Thema Endometriose gewinnen.“

Vorstandswahlen

Neben dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes und der Kassenprüfer stand satzungsgemäß die Neuwahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. **Dr. Martin Buchenroth**, Chefarzt der Inneren Abteilung, wurde als Vorsitzender bestätigt. Die neue stellvertretende Vorsitzende ist Pflegedirektorin **Ute Pocha**, die den Posten von **Oberin a.D. Christa Osade** antritt. Als Rechnungsprüfer wurden **Prof. Dr. Kai Wilhelm** sowie neu **Prof. Dr. Uwe-Jochen Göhring** bestellt, der die Aufgabe von **Dr. Norbert Fischer** übernimmt. Die Position des Schriftführers wird zukünftig von **Daniela Groß** mit Unterstützung von **Julia Wolff** ausgeführt, nachdem **Dr. Bernhard Schöffend** nicht erneut zur Wahl stand. Alle neuen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt.

Positive Entwicklung und Satzungsänderung

Schatzmeister **Peter Kohlhaase** konnte zum Jahresabschluss 2020 positives berichten: „Die Finanzen haben sich sehr positiv entwickelt. Derzeit haben wir noch keinen Abfluss für 2020, da Projekte bewilligt, aber noch nicht bezahlt sind.“ Zum Jahresabschluss 2020 betrug der Vermögensstand daher 46.698,44 Euro.

Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die aufgrund einer Aufforderung des Finanzamtes notwendig gewordene Satzungsänderung. Auch sie wurde einstimmig beschlossen.



Förderverein finanziert Außenterrasse der Cafeteria

Insgesamt wurden 2020 drei Projekte durch den Förderverein unterstützt. So wurde mitunter der Bau der Außenterrasse im Bereich der neu renovierten Cafeteria des Johanniter-Krankenhauses finanziert. **Dr. Martin Buchenroth** erklärte dazu: „Das ist ein förderungswürdiges Projekt. Natürlich wird auf der Terrasse auch ein Hinweisschild angebracht, welches darüber informiert, dass der Förderverein diese Terrasse finanziert hat. Des Weiteren wurden für die Onkologische Ambulanz neue bedarfsgerechte Stühle genehmigt und für die Geburtshilfe, die in diesem Jahr durch die Schließung der Geburtsstation in Bad Honnef starke Zuwächse zu verzeichnen hat, Geld für die Verschönerungen der Kreißsäle zur Verfügung gestellt.“

Ein herzliches Dankeschön und einen Blumenstrauß gab es von **Dr. Martin Buchenroth** für **Oberin a.D. Christa Osade**, die über viele Jahre als stellvertretende Vorsitzende im Förderverein tätig war.

Einblicke in die Arbeit mit dem Operationsroboter

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung gewährte **Prof. Carsten Ohlmann** den Anwesenden einen Einblick in den Arbeitsalltag im Johanniter-Krankenhaus und berichtete über die Erfolge der Roboterchirurgie in der Urologie. Die Johanniter-Kliniken waren die ersten in Bonn, die mit einem DaVinci-Operationsroboter arbeiteten. Zunächst in der Viszeralchirurgie und jetzt auch in der Urologie sowie bei Operationen im Bereich Brustkrebs.



Krankenhausdirektor **Helmut Häfner** gab einen Überblick über die aktuelle Lage.

Neuer Ausbildungskurs gestartet – jetzt bewerben

Zum 1. Oktober 2021 haben 22 junge Damen und Herren ihre Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann an der Pflegeschule der **Johanniter Bildungs-GmbH** aufgenommen. Es ist bereits der vierte Ausbildungskurs, der nach dem neuen Konzept der Generalistik an der Pflegeschule startet.

Die neuen Auszubildenden absolvieren ihre dreijährige praktische Ausbildung in den Einrichtungen folgender Kooperationspartner: Johanniter-Krankenhaus Bonn, Waldkrankenhaus Bonn-Bad Godesberg, Neurologisches Rehasentrum Godeshöhe, Asklepiosklinik St. Augustin sowie Seniorenstift Diacor Bad Honnef.

Für die Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann sind noch freie Plätze zu vergeben. Der dreijährige Ausbildungsgang startet am 1. April 2022 und am 1. Oktober 2022. Zugangsvoraussetzung ist ein Realschulabschluss (oder gleichwertig). Aber auch ein Hauptschulabschluss in Kombination mit einer zweijährigen Berufsausbildung oder eine erfolgreich abgeschlossene einjährige Ausbildung im Bereich der Pflege (z.B. Pflegeassistenz) sind gültig. Sehr gute Deutschkenntnisse sind erforderlich.

„Pflege ist ein Berufsfeld mit Zukunft. Die bundesweite Entscheidung, viele verschiedene Ausbildungsgänge ab 2020 zu einheitlichen generalistischen Ausbildungen zusammenzufassen, gibt den Absolventen mehr Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten denn je“, erklärt **Christina Körner**, Schulleitung der Johanniter Bildungs-GmbH.



„Pflege ist ein Berufsfeld
mit Zukunft.“

Christina Körner



Seit Jahresbeginn unterstützt **Igor Borsutzky** das Team der Pflegeschule als Lehrkraft. **Herr Borsutzky** ist Fachkrankenpfleger für Anästhesie und Intensivpflege. Mit seiner langjährigen Fachexpertise in den Bereichen Intensivpflege, Anästhesie, Schmerzmanagement schlägt er als Praxisanleiter die Brücke zwischen Praxis und Schule. Zuletzt war **Herr Borsutzky** als Anästhesiepfleger im OP des Johanniter Waldkrankenhauses tätig.

Wir freuen uns auf die anstehende Zusammenarbeit!

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Eigentlich sind „Plakat-Leichen“, die für längst der Vergangenheit angehörnde Ereignisse weiterwerben, fürchterlich! Sie gehörten entsorgt! Auch dieses „Onko-Café“-Plakat der Grünen Damen und Herren, das seit März 2020 noch immer mit dem Hinweis „Entfällt“ auf der Station 6 hängt?

Ja, eigentlich auch dieses! – Doch warum bleibt gerade dieses so lange hängen? Ist es ein trauriger Hinweis darauf, was sich durch Corona auch für die so beliebten „Extra-Dienste“ der Grünen Damen und Herren verändert hat, was wegefallen ist? Könnte es evtl. auch Ausdruck oder Symbol der Hoffnung sein, dass manch bewährtes, geliebtes und hilfreiches grünes Projekt, das den Patienten den Krankenhausaufenthalt erleichtert und verschönt hat, wieder aufleben wird?

Wir denken da auch an den „Grünen Kaffeewagen“, die „Spielzeit“, das „LiteraTee“ oder das gemeinsame „Geri-Singen“, an den eKH-Bazar oder das „Frühlingskaffee“. Hoffnung kann geweckt und belebt werden, wenn sie in glaubwürdige Richtung zielt. Sie bedarf der Einsicht und fordert Geduld!

Wir hoffen, auch unter den sich verändernden Bedingungen weiterhin mit unserem Dienst „Hand in Hand“ und auf Augenhöhe zum menschlichen Miteinander und zur christlich geprägten Atmosphäre in unserem Hause unsere kreativen Beiträge leisten zu können, Die Hoffnung lebt auch hier bis zuletzt.

Barbara Drews, Leiterin Grüne Damen und Herren
Tel.: 0228 543-3518



Der traditionelle Weihnachtsbasar konnte Dank der Grünen Damen und Herren wieder stattfinden.



Persönliche kleine Eindrücke einer Pfarrerin im Krankenhaus in der Pandemie

Seelsorge trägt mit zur seelischen Gesundheit bei durch ihre Grundaufgabe in Begleitung von Patient*innen, Zugehörigen und Mitarbeitenden. Der genuine Arbeitsauftrag liegt dabei im spirituellen und religiösen Bereich. Qualifikationen in klinischer Seelsorge, Kommunikation, sozialer Kompetenz, Einfühlsamkeit und Begleitung in Krisen gehören zu den Standards der Seelsorge.

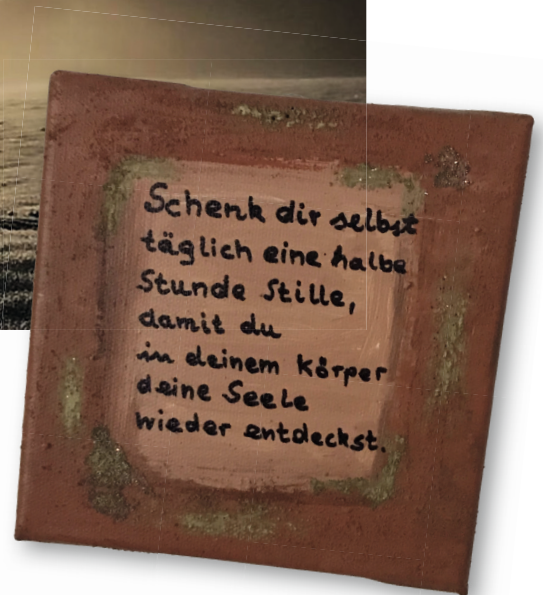
Abwägung und Abstimmung

Der Bedarf an Seelsorge ist auch in Pandemiezeiten gleichbleibend hoch, aber er hat sich verändert. Waren früher Krankenbesuche in Zimmern auf mehreren Stationen selbstverständlich, so ist in Pandemiezeiten dies nicht geboten. Es bedarf der Abwägung und Abstimmung mit der Hygiene und den Ärzt*innen im Haus. Die seelsorgliche Begleitung Schwerstkranker, Sterbender und ihrer Familien war von Seiten des Krankenhauses gewährleistet.

In Zeiten des absoluten Lockdowns war Seelsorge Vermittler zwischen den Angehörigen und Patienten. Ich habe mich bewusst im Außenbereich des Krankenhauses aufgehalten, um mit wartenden Angehörigen zu sprechen. Das Wahrnehmen der Not des persönlichen Kontaktverlustes und ggfs. das Überbringen persönlicher Botschaften, Fotos oder kleiner Videos auf dem Handy förderten den Kontakt. Freude und Tränen in den Augen über solche Grüße haben auch mich berührt.

Einzelgespräche

Da die Pandemie keine Gruppenveranstaltungen erlaubte, habe ich z. B. die Begleitung Trauernder als Einzelgespräche gestaltet, sei es auf Campingstühlen im Krankenhausgarten und bei geöffnetem Fenster in meinem Büro. Kontinuierliche seelsorgliche Begleitung hilft dabei, die Trauer zu verarbeiten und die eigene Balance wieder zu finden. Manchmal hilft dabei auch ein gemeinsamer Trauerspaziergang.



Die Unwetterkatastrophe in unserer Region Mitte Juli 21 ist eine zusätzliche Herausforderung für uns alle auch im Krankenhaus. Die seelische Aufarbeitung bei den Betroffenen steht noch am Anfang und der Bedarf steigt. Dies gilt es wahrzunehmen und nah bei den Menschen zu sein.

Beten über Telefon

Auch andere Kommunikationswege als der persönliche Besuch am Krankenbett waren nützlich: Ein offenes Ohr für die Bedarfe und das gemeinsame Beten über Telefon ist hilfreich gewesen in Zeiten der Einschränkung der Besuche. Mancher Kontakt per SMS begleitete freundlich. Briefe schreiben an Patient*innen in dieser Zeit haben sowohl Empfänger*in wie mich als Schreibende entlastet und erfreut.

Die Gottesdienste und Andachten wurden wöchentlich für die Patient*innen und Mitarbeitenden gestaltet und

per Video in die Zimmer übertragen. Kerzen als stille Gebete wurden stellvertretend entzündet für die persönlichen Anliegen.

In meinem Büro hängt ein kleines Bild (s. Foto) mit den Worten: „Schenk dir selbst täglich eine halbe Stunde Stille, damit du in deinem Körper deine Seele wieder entdeckst.“ Es erinnert mich daran, an jedem Tag mir eine halbe Stunde Zeit für mich zu nehmen: Stille, Spaziergehen, Musik hören, mit einer Freundin telefonieren, Singen, Lachen, Tagebuch schreiben, Kurzschlaf ... Achtsam hinzuspüren, was mein jeweiliges Bedürfnis ist und gut für mich selbst zu sorgen, ist von Nutzen für mein seelisches wie körperliches Wohlbefinden. So kann ich als Seelsorgerin gut auch für die mir anvertrauten Menschen sorgen.

Manuela Quester

Pfarrerin im Johanniter-Krankenhaus Bonn



Die „Johanniter Wunsch-Ambulanz“ erfüllt letzte Herzenswünsche

Die moderne Medizin hat vieles hervorgebracht, wodurch Patientinnen und Patienten dauerhaft geheilt werden können. In manchen Fällen müssen Betroffene jedoch mit der Gewissheit umgehen lernen, dass die Krankheitssymptome nicht mehr therapiert werden können.

Dann heißt es, auf ganz individuelle Art und Weise Abschied zu nehmen von den Angehörigen und die letzte Phase des Lebens möglichst lebenswert und in Würde zu gestalten.

Die „Johanniter Wunsch-Ambulanz“ verfolgt das Ziel, möglichst vielen Menschen in einer palliativen Lebenssituation kostenlos einen letzten Herzenswunsch zu erfüllen. Oftmals sind es ganz kleine Wünsche, z. B. ein letztes Familientreffen in den eigenen vier Wänden anstatt in der Atmosphäre eines Krankenhauses oder Hospizes. Auch der Besuch einer besonderen Veranstaltung oder eines speziellen Ortes gehören zu den meist geäußerten Wünschen, denn sie sind für den Patienten mit vielen glücklichen Momenten und positiven Erinnerungen aus längst vergangener Zeit verknüpft.

Mit viel Energie und Power engagieren sich werkeübergreifend die Johanniter in der Region Mönchengladbach, vertreten durch die JHG Mönchengladbach, der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Niederrhein, das Ev. Krankenhaus Bethesda Mönchengladbach und die Johanniter GmbH mit Sitz in Berlin für die erfolgreiche Umsetzung der Johanniter Wunsch-Ambulanz. Langfristig wird für die Fahrten der Patienten ein professionell ausgerüsteter Krankenwagen im Wert von ca. 130.000,- Euro benötigt. Dieser Betrag soll durch Spenden finanziert werden. Selbstverständlich ist die liebevolle Betreuung der Patienten und der Angehörigen während der Wunscherfüllung durch die fachliche Begleitung von Sanitäterinnen und Sanitätern und medizinischem Personal gewährleistet. Die Erfüllung eines Traums bzw. langgehegten Wunsches steht für alle im Fokus. Wenn dieses Projekt gut anläuft, ist eine Ausdehnung Richtung Bonn anvisiert.

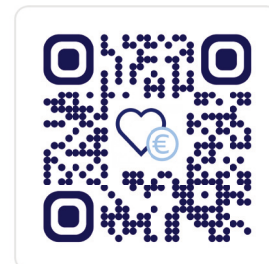
Werden auch Sie zum **Fundraiser** für dieses Spendenprojekt, indem Sie diese Information streuen oder den nebenstehenden QR-Code für den Spendenaufruf digital in den sozialen Medien, im Freundeskreis oder an etwaige potentielle Spender vermitteln.

Mit Ihrer Spende oder auch Ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützen Sie die sehnlichsten Wünsche von Menschen in der letzten Phase Ihres Lebens. Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Unser Spendenkonto:

Johanniter GmbH
IBAN: DE16 3702 0500 0001 2848 03
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft
Verwendungszweck: Wunsch-Ambulanz

1. Scannen
2. Spenden
3. Freuen



Weitere Details entnehmen Sie bitte der Website www.johanniter.de/johanniter-kliniken/ev-krankenhaus-bethesda-moenchengladbach/unser-krankenhaus/spenden-sie-fuer-das-ev-krankenhaus-bethesda-moenchengladbach/spenden-fuer-die-wunsch-ambulanz/ oder kontaktieren Sie uns per E-Mail unter Wunsch-Ambulanz@johanniter-gmbh.de.



Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen nach Domburg

Schwerstkranken einen letzten Wunsch zu erfüllen, ist eine besondere Herausforderung. Bislang besteht eine Kooperation mit dem Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen. Dieser kam zuletzt im Oktober ins Bonner Johanniter-Hospiz am Johanniter Waldkrankenhaus, um dort **Hildegard von Fricken** abzuholen. Ihr großer Herzenswunsch war es, noch einmal Domburg an der Nordseeküste in den Niederlanden zu besuchen.



JOHANNITER
Wunsch-Ambulanz

Neue Medizinische Versorgung durch Praxen für HNO und Augenheilkunde in Bonn

Seit 2021 ist die Johanniter GmbH ambulant im kassenärztlichen Bereich in Bonn tätig. Die Vernetzung der Johanniter-Kliniken mit dem ambulanten Sektor ist wichtig, um langfristig eine versorgungsübergreifende Betreuung von Patientinnen und Patienten zu ermöglichen. Außerdem wird dadurch eine engere Nachsorge ermöglicht.

Mit dem Schwesterhaus in Neuwied konnte das Johanniter Medizinische Versorgungszentrum (kurz MVZ) Sinzig eine Praxis für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in Bad Godesberg sowie eine Praxis für Augenheilkunde aus Bonn Duisdorf für die Johanniter-Kliniken Bonn gewinnen. **Kord Buschhorn** bietet in enger Kooperation mit der Klinik für Hals-Nasen-Ohren Erkrankungen/ Kopf- und Halschirurgie von Chefarzt **Dr. med. Stephan Herberhold** in der HNO-Praxis in Bad Godesberg (Koblenzer Str. 34) ein umfangreiches Leistungsspektrum an, welches mitunter ambulante Eingriffe bei Erwachsenen und Kindern umfasst. **Dipl.-Phys. Rüdiger Dühr** leitet die Augenarzt-Praxis des MVZ Sinzig in enger Vernetzung mit der Klinik für Augenheilkunde von **PD Dr. Ulrich Fries** am Standort des Johanniter-Krankenhauses Bonn.



**Dipl.-Phys.
Rüdiger Dühr**

MVZ Sinzig – Augenarzt-Praxis Bonn
Johanniter-Krankenhaus (3. Etage)
Johanniterstr. 3-5, 53113 Bonn

Öffnungszeiten

Termine und Sprechstunde

nach telefonischer Vereinbarung

Mo.: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Di.: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Mi.: 9.00 bis 12.00 Uhr

Do.: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Fr.: 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Tel.: 0228 543-3803

Web: [www.johanniter.de/johanniter-kliniken/ augenarzt-praxis-bonn/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/augenarzt-praxis-bonn/)

MVZ Sinzig – HNO-Praxis-Bonn
Koblenzer Straße 34

(1. Etage, kleiner Personenaufzug vorhanden)
53173 Bonn

Öffnungszeiten

Termine und Sprechstunde

nach telefonischer Vereinbarung

Mo.: 9.00 bis 11.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

Di.: Ambulanter Operationen - nur Termine

Mi.: 9.00 bis 11.00 Uhr

Do.: 9.00 bis 11.00 Uhr und – nur Termine

Fr.: 9.00 bis 13.00 Uhr

Tel.: 0228 356601

Web: www.johanniter.de/johanniter-kliniken/hno-praxis-bonn/



Kord Buschhorn und sein Team.

Pflegekräfte immer willkommen

Innovative Karriereoffensive gestartet



Der Fachkräftemangel betrifft alle Bereiche der Pflege in ganz Deutschland. Auch die Johanniter-Kliniken Bonn bleiben davon nicht verschont. Die üblichen Wege der Personalwerbung und die Bekanntheit offener Stellen haben nahezu keinen Erfolg mehr. Und auch die Pflegeschulen, wie die der Johanniter Bildungs-GmbH kämpfen um jede Nachwuchskraft.

Die Johanniter-Kliniken haben sich daher entschlossen, neue Wege zu beschreiten: Mit attraktiven Postkarten, die mit flotten Sprüchen rund um die Pflege auf die Johanniter aufmerksam machen. Diese werden in vielen Gaststätten und Veranstaltungsorten in Bonn und dem Rhein-Sieg Kreis verteilt. Bewerber haben die Möglichkeit über WhatsApp, per Mail oder telefonisch zu jedem Zeitpunkt weitere Informationen zu erhalten und eine Bewerbung anzustoßen.

Was wir unseren Pflegekräften bieten:

- Familienfreundliche Dienstplangestaltung, individuelle Dienstzeiten
- Möglichkeit von Kitaplätzen mit überlangen Öffnungszeiten (für Mitarbeiter mit Wohnort Bonn)
- Möglichkeit zur Anmietung von Wohnraum im Personalwohnheim/ Personalappartements
- Sehr gute Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln für beide Standorte
- Jobticket
- Attraktive Rabatte und Vergünstigungen für Mitarbeiter (z. B. bei Bekleidung, PKW-Kauf, Konsumgütern, Mobilfunk und Urlaubsreisen) – z. B. durch „Corporate Benefits“
- Arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge
- Vermögenswirksame Leistungen
- Möglichkeit zum Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung zu vergünstigten Konditionen (über unseren Versicherungsmakler)
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Sehr gute interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten mit großzügiger Finanzierung (Fachweiterbildung Intensiv- und Anästhesie, Stations- und Funktionsleitung, Bachelorstudiengänge Pflegemanagement)
- Eigene Krankenpflegeschule
- u.v.m.

Unsere offenen Stellen finden Sie hier:

www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/karriere/karriere-in-der-pflege/



Impressum

Erscheint viermal jährlich

Herausgeber:

Johanniter GmbH – Johanniter- und
Waldkrankenhaus Bonn in Zusammenarbeit
mit dem Verein der Freunde und Förderer
des Johanniter-Krankenhauses Bonn e. V.
Johanniterstr. 3–5, 53113 Bonn

Redaktion:

Michael Forst

johanniter@europressedienst.com

Layout und Satz:

Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH
www.kreativ-konzept.com



JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Ja, ich möchte Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ PLZ, Ort: _____

Bitte buchen Sie den Jahresbeitrag (*) von Euro von meinem nachstehenden Konto ab.

Konto-Nr.: _____ Bankleitzahl: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(*) Jahresbeiträge: 21 Euro Auszubildende, Zivildienstleistende, Schüler / 36 Euro Einzelpersonen / 60 Euro Ehepaare

Coupon bitte senden an: Verein der Freunde und Förderer des Johanniter-Krankenhauses Bonn e.V. · Johanniterstr. 3-5 · 53113 Bonn
Sparkasse KölnBonn · Konto-Nr.: 8555013 · BLZ 370 501 98 · IBAN: DE23 3705 0198 0008 5550 13 · BIC: COL SDE 33XXX
www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/ueber-uns/verein-der-freunde-und-foerderer-des-johanniter-krankenhauses-bonn-ev/